

Name: Johanna Umlauf

Studienfach: Humanmedizin

Art: Chirurgie Tertial im Praktischen Jahr

Semesterzahl: 13

Zielland: Ecuador

Aufenthalt: 03.01.2023 – 16.04.2023

Universität: Universidad de Cuenca – Cuenca, Ecuador

Krankenhaus: Vicente Corral Moscoso

Motivation

Nach meinen Famulaturen in Äthiopien und Spanien und einem längeren Aufenthalt in Südamerika war ich schon etwas in das Gesundheitssystem der spanischsprechenden Länder eingetaucht. Diesen Einblick wollte ich mit meinem Aufenthalt in Ecuador noch vertiefen um weiterhin andere Operationstechniken, Arten der Kommunikation sowie Behandlungsmethoden kennenzulernen und diese in mein Gesamtbild der eigenen, verschiedenen Eindrücke einzuordnen.

Dadurch, dass sich die Wirtschaft Ecuadors in den letzten Jahren dank der Erdölvorkommen im Aufschwung befand, das Land als eines der sichersten Länder Südamerika zählt und es in der letzten Zeit sichtbare Fortschritte gegen die Armut gab, war ich gespannt, wie sich all dies auf die Standards im Gesundheitssystem auswirkte. Andererseits zählt Ecuador nach wie vor zu einem der ärmsten Länder Südamerikas. Demnach nahm ich den Aufenthalt auch als persönliche Herausforderung und wollte testen, ob und wie ich mit diesen besonderen Bedingungen umgehen werde.

Außerdem wollte ich erfahren, wie sich Ecuador von den Industrienationen unterscheidet, was die Prävalenz von Erkrankungen angeht und wie sich beispielsweise die hierzulande zunehmenden Wohlstandserkrankungen wie Diabetes und Adipositas in diesem Land verhalten.

Ich erhoffte mir, eine andere Perspektive auf Krankheiten, Methoden, Kommunikation und Zwischenmenschlichkeit zu erhalten.

Auf kultureller Ebene interessierte mich die Stadt Cuenca in Ecuador insbesondere dadurch, dass sie erst kürzlich auf die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen wurde. Mein Interesse bestand ebenso darin, Ecuador, das als eines der geographisch, topographisch, klimatisch und ethnisch vielfältigsten Länder der Erde gilt, in der ganzen Breite kennenzulernen.

Vorbereitung

Ich bewarb mich einen Sommer im Voraus bei PROMOS, da ich von einem Freund darauf gestoßen wurde, mich dort für ein Stipendium zu bemühen. Er machte selbst sehr gute

Erfahrungen mit der Vorbereitung, Umsetzung und Kommunikation. Er konnte mir viele wertvolle Tipps vorab geben.

Ich habe mir einen Reiseführer gekauft (Lonely planet Ecuador, Wanderführer Rother). Außerdem las ich einige Reiseblogs und schaute mehrere Dokumentationen über das Land an. Zudem kann ich empfehlen vorher Filme oder Serien auf Spanisch zu schauen. Netflix hat dort gute Angebote auch mit spanischen Untertiteln.

Meinen Flug buchte ich circa 3 Monate vorher. Gute Verbindungen gibt es mit Iberia/Air-Europa über Madrid oder KLM über Amsterdam.

Die Vorbereitung war recht unkompliziert, wenn man von dem Bewerbungsprozess von Promos und der Universität absieht.

Visum

Ein Arbeitsvisum ist nicht notwendig. Bei Einreise erhält man ein Touristenvisum über 90 Tage. Wenn der Aufenthalt länger geht, sollte man am 90. Tag zum Flughafen oder ein Visum-Office in der Stadt gehen und sein Visum für ca. 100 Dollar verlängern. Ein über sechs Monate nach Ausreise gültiger Reisepass ist notwendig für eine Einreise.

Gesundheit

Bei Einreise sind keine Pflichtimpfungen vorgeschrieben. Falls man nicht direkt aus Deutschland einreist, sollte man sich vorher informieren, ob eine Gelbfieberimpfung notwendig ist. Es wird der Impfpass bei Einreise nicht kontrolliert. Im Hochland (vor allem in den großen Städten wie Quito und Cuenca) gibt es keine Mücken, sodass auch die Gefahr von Malaria, Dengue und Chikunkunya nicht vorhanden ist. Diese Krankheiten sind auch an der Küste sehr selten. Plant man eine Reise in den Amazonas, sollte man sich vorher informieren, ob eine Prophylaxe notwendig ist.

Das Leitungswasser ist in den meisten Regionen Ecuadors nicht trinkbar, in Cuenca jedoch schon, was einen enormen Gewinn darstellt.

Eine zusätzliche Krankenversicherung sollte man abschließen. Es gibt von der Deutschen Ärzte Finanz (DÄV) PJ Auslandsrankenversicherungen für gesetzlich Versicherte für nur 8€ im Jahr. Außerdem hatte ich eine kostenfreie Privat- und Berufshaftpflicht Versicherung vom Marburger Bund, diese lässt sich auch bei der DÄV beantragen. Es sei darauf zu achten, dass eine mögliche abgeschlossene Haftpflicht Versicherung während des Studiums beim Hartmann Bund gekündigt wird.

Sicherheit

Ich habe mich im südamerikanischen Vergleich in Cuenca sehr sicher gefühlt. Selbstverständlich gibt es auch Zonen in der Stadt, in denen davon abgeraten wird nachts durch die Straßen zu spazieren (beispielsweise unten am Fluss). Dies unterscheidet sich aber nicht groß von europäischen Großstädten.

Dennoch sollten auch tagsüber Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Auf übermäßigen Schmuck, teure Klamotten und die ganze Zeit unbedarft auf das Handy schauen, würde ich verzichten. Andere Städte, vor allem Guayaquil, Esmeraldas und Quito sind weitaus gefährlich. Hier sollte man nachts lieber mit dem Taxi fahren.

Geld

Seit einigen Jahren wird in Ecuador nur noch mit dem amerikanischen Dollar bezahlt, was die Beschaffung und die Umrechnung deutlich vereinfacht.

Banken und ATMs sind überall vorhanden. Bei fast allen Banken bis auf die Banco Internacional wurden zwischen 4-6 Dollar an Gebühr für das Abheben verlangt. Banco Internacional gibt es leider nur in den Großstädten. Meisten ist eine Kartenzahlung nicht möglich (bis auf Ausnahmen in größeren Supermärkten).

Das Preisniveau in Ecuador ist dem Deutschen beispielsweise im Supermarkt oder in feineren Restaurants nicht so verschieden. Viel günstiger als in Deutschland ist allerdings die Miete, Obst und Gemüse vom Markt. Ein großer Supermarkt ist beispielsweise SuperAki, hier bekommt man (fast) alles, was man auch im deutschen Supermarkt erwartet.

Für das PJ-Tertial erhält man keinen Lohn.

Sprache

In Ecuador wird Spanisch gesprochen. Die Menschen in Cuenca sprechen ein sehr klares und gut verständliches Spanisch. Einige Begriffe, die im Alltag verwendet werden, kommen aus der Kultur der Quechuas. Wenn man an der Küste ist oder Menschen von der Küste trifft, fällt einem schnell auf, dass dort nicht gut vokalisiert und recht schnell gesprochen wird. Hier hatte ich anfangs meine Probleme im Verstehen.

Es wird von der Universität genauso wie von Promos ein Sprachniveau von B2 gefordert. Ein Zertifikat lässt sich über die DAAD Spracheinschätzung erhalten.

Verkehrsbindungen

Öffentlicher Nahverkehr: In Cuenca gibt es eine super Busstruktur, gute Fahrradwege und sogar eine Straßenbahn. Bus- und Tranviakarten gibt es überall zu kaufen, eine Fahrt kostet 30 Cent. Selbst die Fahrradwege sind zum Teil super ausgebaut – die Strecke unten am Fluss zum Krankenhaus kann man sicher und schön fahren! Es gibt ein Fahrradleihsystem (BiciCuenca), einfach im Office nach einem mehrmonatigen Tarif fragen (20 Dollar für 3 Monate). Zudem hat das Taxi eine sehr große Bedeutung, es ist sehr günstig (eine Fahrt durch die Stadt für 1,50 – 2 Dollar) und immer gut zu erreichen – auch über die Handyapp AzuTaxi.

Straßen: Ecuador besitzt meistens gute Straßen – nur durch das Gebirge werden Straßen manchmal recht schmal und in der Regenzeit sind leider auch Erdbeben keine Seltenheit. Deshalb unbedingt vorher informieren, ob man beispielsweise die Straße nach Guayaquil über den Nationalpark Cajas fahren sollte oder lieber die andere, ein wenig längere Route wählen sollte.

Unterkunft

Ich wohnte in einem großen Haus mit ca. 15 anderen Leuten von überall aus der Welt, die es aus unterschiedlichsten Gründen zeitweise nach Cuenca gezogen hat. Es gibt 2 Küchen und schöne Aufenthaltsbereiche, wo das soziale Miteinander nie fehlte. (Bei Interesse kann ich den Kontakt gerne weitergeben).

Ansonsten gibt es auch die Möglichkeit, bei Gastfamilien zu wohnen. Auch Airbnb ist eine gute, aber teurere Option. Die meisten Ecuadorianer*innen wohnen allerdings aus finanziellen Gründen während des Studiums noch zu Hause und ziehen nur aus, wenn sie heiraten oder in eine andere Stadt gehen.

Mitzunehmen

Klimatisch ist das Land sehr divers. Da lohnt es sich vorab zu informieren, was an Reisen geplant ist. Ich hatte von Winter- bis Sommerkleidung alles dabei. Regenschirm ist in Cuenca Pflicht! Außerdem bietet es sich an viel zu wandern, sodass Zelt, Isomatte und Schlafsack äußerst praktikabel sind. Mücken gibt es in Cuenca keine, an der Küste und im Amazonas jedoch reichlich. Jede Art von Medikamenten ist in den Apotheken erhältlich. Dennoch ist eine gute ausgestattete Reiseapotheke von Vorteil.

Kommunikation

Wlan ist häufig vorhanden. Es wird viel über das eigene Datenvolumen vom Handy gemacht. Dafür gibt es einige gute PrePaid Karten Tarife. Ich kann Claro empfehlen (Sim-Karten gibt es in der

Innenstadt Cuenca). Ich zahlte monatlich 10 Euro für genügend Internet und Telefonate. Der Saldo kann monatlich in fast allen noch so kleinen Kiosken der Stadt aufgeladen werden.

Tätigkeitsbeschreibung und fachliche Eindrücke

Die aller meisten PJtler*innen werden dem zentral gelegenen öffentlichen Krankenhaus Hospital Vicente Corral Moscoso zugeteilt. Ich konnte mehr oder weniger auswählen, wohin ich wann rotiere. Ich begann ich in der Notaufnahme. Um 7 Uhr ist offiziell Dienstbeginn für die PJtler*innen (wobei die ecuadorianischen PJtler*innen meistens noch früher starten). Später rotierte ich in die Urologie, Viszeral- oder Gefäßchirurgie half ich im OP- hier hielt ich dann die Wunde offen, führte die Kamera und kleine Operationsschritte durch und nähte am Ende den Patienten zu. Wenn keine Operationen stattfanden, konnte ich anderen PJtler*innen bei der Stationsarbeit unterstützen. Insgesamt war die Stationsarbeit leider recht unstrukturiert und viele der einheimischen PJtler*innen verstehen nicht, dass man sich freuen würde, wenn man Aufgaben zugeteilt bekommt. So stand ich viel daneben und hörte zu.

Vor allem bei den 24 Stunden Diensten konnte ich dann viel Praktisches machen. Hier zog ich Drainagen, nahm Blut ab oder führte Patientengespräche (so gut es ging auf spansich...). Außerdem war ich häufig mit bei den Sprechstunden (Consultas), was oft sehr spannend war. Akademische Lehrveranstaltungen gab es nur sehr wenige. Für die PJtler*innen kostenfrei gibt es theoretisch jeden Tag ein kleines Frühstück und auch Mittagessen in der Cafeteria (mittags leider immer nur mit Fleisch). Je nach Tag aß ich mit den Ärzt*innen und anderen PJtler*innen und kam recht gut in den Kontakt mit Ihnen. Der Tag endete meist zwischen 14 und 15 Uhr. Den Weg zum Krankenhaus fuhr ich meistens mit dem Fahrrad – bei Regen kann man auch mal schnell auf den Bus oder Taxi umsteigen.

Außerdem wurde mir am Anfang ein Tutor zugeteilt, der 3-mal pro Woche Tutorien anbot und dafür sogar auf die Station kam. Man sollte schon bei den meisten Tutorien Präsenz zeigen, zumindest wird man gefragt, warum man fehlte. Die Tutorien ähnelten oft eher Gesprächen. Die PJtler*innen werden gefragt was man die Woche für Fälle gesehen hat und dann wird darüber geredet. Einmal die Woche findet auch ein Online-Tutorium statt.

Land und Leute

Ich brauchte kaum Zeit, um mich in Cuenca wohlfühlen. Die Stadt bezauberte mich schnell mit einer außergewöhnlichen Gepflegtheit, Kulturangebot, schönen Parks und netten Leuten. Kulturell und menschlich hat Cuenca sehr viel zu bieten. Durch die große Universität ist die Stadt sehr jung, bunt und international. Besonders lohnend ist das Museum Pumapungo (inklusive Theater), das moderne Kunstmuseum und die Kathedrale beim Parque Calderón.

Ecuador besticht außerdem mit seiner Natur. Von Cuenca aus ist der Amazonas sehr gut zu erreichen (zum Beispiel Macas), genauso wie die Küste (große Highlights sind Ayampe und Olón

zum surfen, Montañita zum feiern). Der südliche Regenwald (zum Beispiel Vilcabamba) ist ebenfalls sehr empfehlenswert. Hier bieten sich jeweils Wochenendausflüge an.

Wenn einen die Wanderlust gepackt hat, ist man in Ecuador an der richtigen Stelle. Es gibt traumhafte Berge, die über 5000 und sogar 6000 Meter hoch sind. Hier gilt aber immer: Erkundigt euch vorher ob die Berge derzeit begehbar sind, nicht selten macht es einem die Regenzeit und/oder Vulkanausbrüche unmöglich. Für diese Berge benötigt man außerdem einen Guide, den man sich vorher organisieren/buchen muss. Für Tagesausflüge hat der Cajas Nationalpark (halbe Stunde weit weg von Cuenca) sehr viel zu bieten (superschöne Wanderungen, Zelten möglich, mit Bus erreichbar). Wenn ihr es finanziell und zeitlich hinbekommt, sind die Galapagos-Inseln, die 1,5 Flugstunden

Ich empfand es als sehr interessant in ein Land zu reisen, was so eine große Diversität aufweist. Es geht innerhalb von ein paar Stunden Auto-/Busfahrt vom blauen Pazifik bei über 30 Grad über 6000 Meter hohe Berge in den Anden bei Minusgraden bis zum artenreichen Amazonas. Die Leute und auch das Krankenhauspersonal in Cuenca wirkten auf mich sehr offen und zeigten großes Interesse. Das machte die Integration in das Krankenhaus und in das Land besonders einfach.

Besondere Tipps

Es lohnt sich über seine Chancen für das Auslandsbafög zu informieren. Es ist mit Promos zusammen kombinierbar. Die Berechtigung ist um einiges kulanter als beim Inlandsbafög.

Fazit

Es war auf jeden Fall eine großartige Erfahrung, die mich fachlich, menschlich und kulturell sehr geprägt hat.

Der Vergleich zwischen dem deutschen Gesundheitssystem und dem Ecuadors sowie den einhergehenden unterschiedlichen Erkrankungen war sehr spannend. Außerdem wurde in den regionalen, staatlichen Krankenhäusern unter den schwachen finanziellen Mitteln eine in meinen Augen gute Medizin gemacht dank der sehr guten medizinischen Ausbildung der Mitarbeitenden.

Davon werde ich auch in meiner beruflichen Zukunft profitieren können. Das Leben in einer fremden Stadt auf einem anderen Kontinent zu organisieren, ist eine nicht immer leicht zu bewältigende Aufgabe, die viel erfinderischen Geist, Mut und Interesse erfordert. Es ist jedoch spannend und wird mir auf meinem weiteren Lebensweg sicherlich helfen. Auch sprachlich konnte ich mich sehr gut entwickeln und werde diese Kenntnisse hoffentlich auch beruflich anwenden können. Ohne Promos wäre mir dieses Praktikum finanziell nicht möglich gewesen.



Oben links: Fluss in Cuenca (+Arbeitsweg)

Mitte rechts: Kathedrale in Cuenca

Mitte links: Vilcabamba

Unten rechts: Wanderung auf „El Altar“





Oben links: am OP Tisch
Oben rechts: Krankenhaus in Cuenca,
Notaufnahme Eingang

Mitte: Auf dem Universitätsgelände neben dem
Krankenhaus

Unten links: Zimmer der PJtler*innen
Unten rechts: Wundversorgung in der Notaufnahme





Oben links: Wanderung im Amazonas (Macas)

Mitte rechts: Sonnenuntergang in Montañita

Unten links: Lagune auf 4.200 Metern



Ein paar Eindrücke von den Galapagos-Inseln...



Oben: Auf Bootstour vor den Inseln
Unten: Tierwelt auf den Galapagos

